

## „Transport von Restmüll nach Arnoldstein“ „Rücktransporte - Nachverrechnung“



*Klagenfurt am Wörthersee, im Dezember 2013*

## INHALTSVERZEICHNIS

1. Prüfungsauftrag.....	3
2. Einleitung und Chronologie .....	3
3. Ausschreibung und Vergabe .....	5
4. Rücktransporte Arnoldstein - Nachforderung .....	6
5. Externer Prüfbericht .....	7
6. Feststellungen und Empfehlungen des Kontrollamtes .....	9

## 1. Prüfungsauftrag

Gemäß § 89 Abs. 1 Klagenfurter Stadtrecht ist es Aufgabe des Kontrollamtes, die Gebarung der Stadt auf ihre ziffernmäßige Richtigkeit, Zweckmäßigkeit, Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Übereinstimmung mit den bestehenden Rechtsvorschriften zu überprüfen.

Das Kontrollamt darf Überprüfungen im Sinne des § 89 Abs. 1 Klagenfurter Stadtrecht von Amts wegen durchführen und es hat diese Überprüfungen durchzuführen, wenn dies der Gemeinderat, der Stadtsenat, der Kontrollausschuss oder der Bürgermeister verlangen.

Im konkreten Fall wurde das Kontrollamt vom zuständigen Referenten für „Entsorgung“ im September 2013 ersucht, die „**Mehrforderungen für den Mülltransport nach Arnoldstein - Rücktransporte**“, von Amts wegen zu überprüfen.

*Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird im Rahmen des folgenden Berichtes auf die Verwendung geschlechtsspezifischer Formulierungen verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten daher im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter. Aufgrund datenschutzrechtlicher Erfordernisse wurden Namen anonymisiert.*

## 2. Einleitung und Chronologie

Im **Mai 2004** nahm die **Müllverbrennungsanlage** in Arnoldstein den Betrieb auf. Für den Transport zur Müllverbrennungsanlage wurde am Gelände der städtischen **Deponie** in Hörtendorf, welche seit 1972 von der Landeshauptstadt Klagenfurt betrieben wurde, eine **Umladestation** errichtet.

Zusätzlich wurden auch zwei LKW – Sattelzugmaschinen samt Kippsattelaufleger für den Transport, sowie ein Radlader angeschafft.

Im **Jahre 2004** wurden seitens der Landeshauptstadt Klagenfurt 10.397 Tonnen Müll nach Arnoldstein transportiert. Von den weiteren 20 Mitgliedsgemeinden des Abfallwirtschaftsverbandes Klagenfurt nahmen 12 Gemeinden die angebotenen Leistungen (Verladen und Transport) in Anspruch und lieferten 1.040 Tonnen Müll zur Verladestation. Somit wurden insgesamt **11.437 Tonnen** zur **Müllverbrennungsanlage** transportiert.

In Entsprechung der **Deponieverordnung** (BGBl. I Nr. 2/2008) vom 04.01.2008 wurde die Ablagerung von Abfällen bei der städtischen Deponie in Hörtendorf mit **31.12.2008** eingestellt. Ab diesem Zeitpunkt diente das Gelände nur noch der Umladung von Hausmüll für den Transport nach Arnoldstein und als Übernahmeplatz für Gartenabfälle, sowie im geringen Ausmaß als Lager für Müllbehälter.

Nach der **Schließung** der **Deponie** stiegen die zu verladenden und zu transportierenden **Müllmengen** an. So wurden im **Jahr 2009** seitens der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee 24.356 Tonnen und von neun weiteren Mitgliedsgemeinden des Abfallwirtschaftsverbandes 5.409 Tonnen, also insgesamt **29.765 Tonnen Hausmüll** zur Verladestation angeliefert.

Im **Jahr 2010** wurde der **Transport** des **Hausmülls** nach Arnoldstein nach einer **Ausschreibung** im offenen Verfahren **ausgegliedert** und wird seither von einem **privaten Müllentsorgungsunternehmen** unter Übernahme der Sattelzugmaschinen, der Kippsattelaufleger und des Radladers, vorgenommen.

Die drei **Mitarbeiter** der **Deponie**, welche seit dem Jahr 2004 auch für das Verladen und den Transport des Hausmülls nach Arnoldstein zuständig waren, sind in den **städtischen Müllbetrieb** integriert worden.

Durch weitere **Trennungen** des anfallenden **Hausmülls**, aber auch durch die gute Annahme der zwei **Altstoffsammelstellen** Nord und Süd, konnten die zu transportierenden Tonnagen nach Arnoldstein in den letzten drei Jahren wieder leicht verringert werden.

So wurden im **Jahr 2012** insgesamt **28.425 Tonnen** zur **Müllverbrennungsanlage** angeliefert, wobei aus der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee 23.547 und aus den neun Mitgliedsgemeinden 4.878 Tonnen anfielen.

Vorangeführte Tonnagenangaben wurden aus den jeweiligen Geschäftsberichten, welche jährlich von der Abteilung Entsorgung erstellt wurden, entnommen. Die Angaben könnten mit nachstehenden tatsächlich zu verrechnenden Tonnagen geringfügig differieren.

Als abschließende Information wird erwähnt, dass derzeit das Verladen und Transportieren einer Tonne **Hausmüll** nach Arnoldstein **netto € 5,61** und die Behandlung in der **Müllverbrennungsanlage €171,--** pro Tonne kostet.

Die Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee als Mitglied des Abfallwirtschaftsverbandes Klagenfurt ist bis **31.12.2023** vertraglich gebunden, den anfallenden **Hausmüll** nach Arnoldstein in die **Müllverbrennungsanlage** zu verbringen.

### 3. Ausschreibung und Vergabe

In Entsprechung des **Stadtsenatsbeschlusses** vom **02.12.2009** wurde die Ausschreibung für den **Transport** von **Restmüll** von Klagenfurt nach Arnoldstein und den **Transport** von **Biomüll** von Klagenfurt nach St. Veit an der Glan in einem „**Offenen Verfahren im Unterschwellenbereich**“ nach dem Bundesvergabegesetz 2006 durchgeführt.

Die Erstellung der **Angebotsunterlagen**, die Angebotsprüfung, die Bestbieterermittlung, der Vergabevorschlag und die Bekanntgabe der Zuschlagsentscheidung wurden von einem **Zivilingenieur** für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft durchgeführt.

Als **Billigstbieter** für die ausgeschriebenen Leistungen wurde ein in Klagenfurt ansässiges Abfallentsorgungsunternehmen mit einer Auftragssumme von netto **€132.600,--** ermittelt. Die beiden **nächstgereihten Bieter** legten die Angebote mit einer Summe von netto **€198.522,--** (+49,7 %) bzw. netto **€215.542,--** (+62,6 %).

Die **Positionen** der **Ausschreibung** haben im Wesentlichen Folgendes zum Inhalt:

- Position 1 - Laden von **Restmüll** auf der Umladestation in Hörtendorf, Transport zur Müllverbrennungsanlage in Arnoldstein und Abladen in den Müllbunker der Verbrennungsanlage (**ca. 21.000 Tonnen/Jahr**).
- Position 2 – Laden von **Biomüll** auf der Umladestation in Hörtendorf, Transport zur Kompostieranlage in St. Veit an der Glan und Abladen in der Halle der Kompostieranlage (**ca. 6.800 Tonnen/Jahr**).
- Position 3 – Beladen von **Müllfahrzeugen** von **Dritten** auf der Umladestation in Hörtendorf (**ca. 6.000 Tonnen/Jahr**).
- **Übernahme** der **städtischen Fahrzeuge** und **Geräte** (zwei Sattelzugmaschinen, ein Radlader, drei Kippsattelaufleger) mit einem vorgegebenen Ablöswert von netto **€285.900,--** und Vertragsdauer mit einer frühest möglichen Kündigung ab 31.12.2014.

Die **Auftragserteilung** mit einer **Vergabesumme** von netto € **132.600,--** pro Jahr an die Billigstbieterfirma für den Mülltransport von der städtischen Umladestation in Hörtenndorf zur Müllverbrennungsanlage nach Arnoldstein bzw. zur Kompostieranlage nach St. Veit an der Glan erfolgte mit Schreiben der Abteilung Kommunale Dienste am **31.05.2010**.

Für die **Änderung** der **Bordwände** (um ca. 10 cm zu hoch) bei zwei **Sattelzügen** wurde mit der **Auftragserteilung** der **vertragliche Kaufpreis** für die in der Ausschreibung aufgelisteten Fahrzeuge und Sattelaufleger in der Höhe von netto € 285.900,-- um netto € **8.000,--** auf netto € 277.900,-- **reduziert**.

#### **4. Rücktransporte Arnoldstein - Nachforderung**

Mit Schreiben vom **25.06.2013** teilte das beauftragte **Entsorgungsunternehmen** der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee mit, dass die **ausgeschriebene Hausmüllmenge** in der Höhe von **21.000** Tonnen pro Jahr, im Jahr **2011** um **7.855,58** (ca. +37,4%) und im Jahr **2012** um **7.728,34** (ca. +36,8%) Tonnen überschritten wurde.

Weiters führte die Firma an, dass der **angebotene Einheitspreis**, gemäß der **Ausschreibung** vom **29.04.2010**, in der Höhe von netto € **5,20** je Tonne (laut beigelegter Detailkalkulation netto € 5,19 je Tonne) nur für die ausgeschriebene Menge von **21.000** Tonnen **Gültigkeit** habe.

Da für die zu transportierenden **Mehrmengen** keine **Rücktransporte** vorgesehen waren, wird für diesen Anteil ein neuer Einheitspreis in der Höhe von netto € **9,18** je Tonne Mehrmenge gefordert. Dies würde in Folge zu einer **Erhöhung** in Bezug auf den angebotenen **Einheitspreis** um netto € **3,98** (ca. +76,5 %) je Tonne führen.

Seitens des Unternehmens wurde die **angeführte Erhöhung** des Einheitspreises **rückwirkend** für die transportierten Mehrmengen von Restmüll nach Arnoldstein ab dem Jahr **2011** eingefordert und betrug somit für die Jahre **2011** und **2012** insgesamt netto € **62.024,--**. In diesem Betrag sind die Indexanpassungen noch nicht enthalten.

Mit Schreiben vom **27.08.2013** wurde vom beauftragten Entsorgungsunternehmen zu dem bereits neu kalkulierten Einheitspreis von netto € **9,18** je Tonne Mehrmenge noch ein zusätzlicher **Verwaltungsaufwand** in der Höhe von netto € **0,46** (ca. +5,0 %) sowie ein **Rohaufschlag** in der Höhe von netto € **0,18** (ca. +2,0 %) eingefordert.

Somit käme es zu einer Erhöhung um € **4,62** (ca. +88,8 %) gegenüber dem ursprünglich angebotenen Einheitspreis von netto € **5,20** auf einen Gesamtpreis von netto € **9,82** je Tonne zu transportierender Mehrmenge nach Arnoldstein. Die nunmehrige **Nachforderungssumme** für die Mehrmengen der Jahre **2011** (7.855,58 Tonnen) und **2012** (7.728,34 Tonnen) beträgt damit insgesamt netto € **71.997,71**.

## 5. Externer Prüfbericht

Am **05.07.2013** wurde ein externes **technisches Büro für Kulturtechnik & Wasserwirtschaft** von der Abteilung **Entsorgung** beauftragt, die **Nachforderungen** des Entsorgungsunternehmens zu überprüfen.

Nach Ausarbeitung der entsprechenden Unterlagen wurde von diesem nachstehender **Prüfbericht** vom **06.09.2013** erstattet. Die **wesentlichsten Feststellungen** aus dem **Bericht** werden nachstehend aufgelistet:

- Eine **Änderung** der **Einheitspreise** ist bei entsprechender **Nachweisführung** gerechtfertigt (Mengenänderungen ohne Leistungsabweichung gem. § 1151 ABGB und ÖNORM B 2110, Pkt. 7.4.4.).
- Wenn es zu einer **bloßen Mengenänderung** (ohne Leistungsabweichung) kommt, hat nach dieser Regelung der Vertragspartner einen **Preisänderungsanspruch**. Innerhalb der 20 % Klausel bleiben die Einheitspreise jedoch gleich.
- Die anfallende **Restmüllmenge** ist seit Vertragsbeginn pro Jahr um mehr als **7.700** Tonnen **größer** als dies in der Ausschreibung vorgesehen war, das entspricht einer **Massenmehrung** von mehr als **36 %** (angegebene Mengen wurden von der Abteilung Entsorgung geprüft und für in Ordnung befunden).
- Die Position „**Laden von ca. 6.000 Tonnen pro Jahr Müll auf Fahrzeuge von Dritten auf der Umladestation in Hörtendorf**“ ist zur Gänze entfallen.
- Die transportierten Mengen an **Biomüll** von der Umladestation in Hörtendorf zur **Kompostieranlage** in St. Veit an der Glan entsprechen in etwa den Ausschreibungsmengen.
- Das Entsorgungsunternehmen begründet die erhöhten Kosten für den Anteil der Mehrmengen aufgrund der **fehlenden Rücktransporte** von Arnoldstein nach Klagenfurt.



- Das Entsorgungsunternehmen wurde mittels elektronischer Korrespondenz, vom 05.07.2013 und 10.07.2013 aufgefordert, die **entsprechenden Nachweise** für die **Mehrkostenforderung** lückenlos offen zu legen, welche sie in Folge auch beigebracht hat.
- Die **Gesamtmenge** der **Rücktransporte** von Arnoldstein in der Höhe von ca. **22.000** Tonnen pro Jahr konnte nachgewiesen werden.
- Der **kalkulatorische Nachweis** wurde vom Entsorgungsunternehmen per E-Mail vom **09.07.2013** mit einer detaillierten zeitlichen **Aufschlüsselung** aller **Lade- und Transportzeiten**, mit und ohne Rücktransport, gemäß Urkalkulation erbracht. Der Stundensatz für die angegebenen Lade- und Transportzeiten wurde bei dieser Aufschlüsselung als **Mischstundensatz** in der Höhe von € **61,-** ausgewiesen.
- Der **geforderte Einheitspreis** für die zu transportierende **Mehrmenge** an **Restmüll** in der Höhe von € **9,18** je Tonne ist nach Prüfung der vorgelegten Unterlagen als **gerechtfertigt** anzusehen.
- Gemäß den Bestimmungen der **Ausschreibung** kann der kalkulierte **Einheitspreis** für die **Mehrmengen** erst ab dem **25.06.2011** anerkannt werden. Der **Forderung** zur **Nachverrechnung** des Einheitspreises für die **Mehrmengen** ab dem **01.01.2011** kann wegen der Festpreisregelung (bis 31.5.2011) gemäß den Bestimmungen der Ausschreibung nicht zugestimmt werden.
- Wenn die **Jahresmenge** von anfallendem **Restmüll** in der Zeit von Mitte des Jahres 2013 bis zum **Vertragsende** (frühestens 31.12.2014) sich im Vergleich zu den Vorjahren nicht wesentlich ändert, kann davon ausgegangen werden, dass die **Mehrmenge** für diesen **Zeitraum** ca. **12.000** Tonnen betragen wird.
- Die **Mehrkosten** für das **verbleibende Halbjahr 2013** würden sich somit mit einer Einheitserhöhung von netto € **3,99** je Tonne auf ca. netto € **15.960,-** und für das Jahr **2014** auf ca. netto € **31.920,-** belaufen.
- Alle vorgenannten **Preise** beziehen sich auf den **Zeitpunkt** der **Angebotseröffnung** und auf die **Urkalkulation** und sind somit **veränderliche Preise** und unterliegen der **Indexierung**. Festgehalten wird, dass laut Angebotbestimmungen die Preise **ein Jahr** als **Festpreise** gelten.



## 6. Feststellungen und Empfehlungen des Kontrollamtes

Seitens des Kontrollamtes wurde festgestellt, dass die **Ausschreibung** und die **Vergabe** an den **Billigstbieter** entsprechend den Vorgaben des **Bundesvergabegesetzes** durchgeführt wurden.

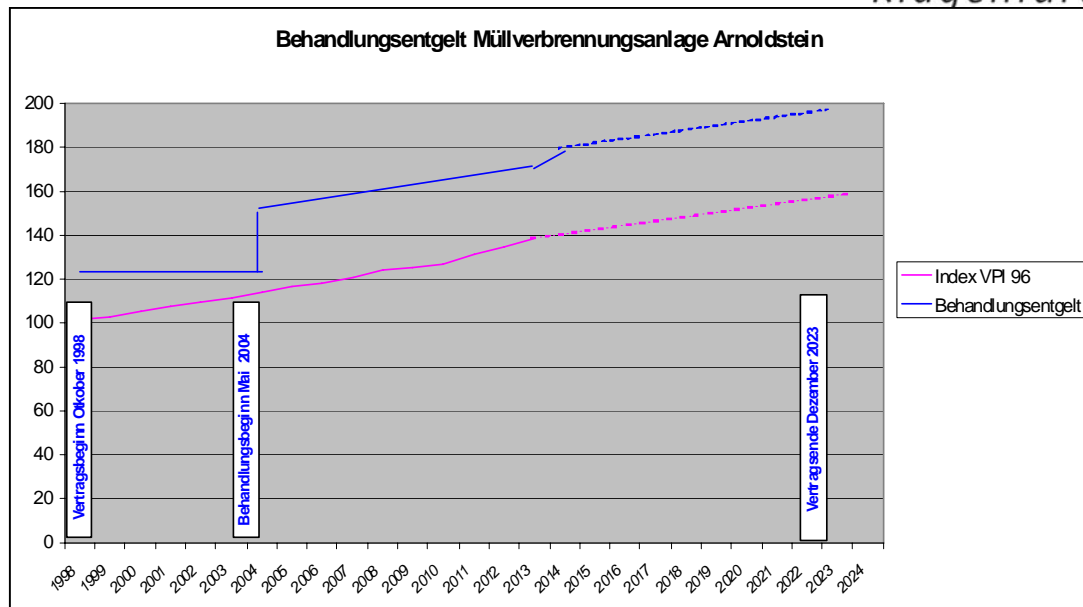
Das Kontrollamt hat den vorliegenden **Prüfbericht** des technischen Büros für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft überprüft. Dazu ist festzuhalten, dass dieser Prüfbericht **plausibel** und **nachvollziehbar** erstellt wurde und die **Nachforderungen** des Entsorgungsunternehmens als **gerechtfertigt** anzusehen sind.

Somit wären insgesamt laut vorliegenden Unterlagen bis zum **geplanten Vertragsende bis 31.12.2014** für das Jahr 2011 7.855,58 Tonnen, für das Jahr 2012 7.728,34 Tonnen und für die Jahre 2013 und 2014 ca. 12.000 Tonnen, d.h. von **anfallenden Zusatzkosten** für insgesamt ca. **27.584** Tonnen **transportierter Mehrmüll**, auszugehen.

Für die Jahre 2011 und 2012 ergibt sich somit bei einer Mehrmenge von 15.583,92 Tonnen á €3,98 ein Betrag in der Höhe von € 62.024,00 für den Abfallwirtschaftsverband Klagenfurt. Der konkrete Anteil an der Mehrbelastung für die Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee errechnet sich verursachungsgerecht entsprechend seinem Anteil an den angefallenen Mehrmengen an Müll gegenüber den anderen Mitgliedsgemeinden.

Nachdem der **Vertrag** für das **Laden** und den **Transport** nach Arnoldstein mit **31.12.2014** endet, soll **zeitgerecht** im Jahr **2014** die **entsprechende** und an den Bedarf **angepasste Ausschreibung** erstellt werden.

Abschließend wird vom Kontrollamt festgehalten, dass es der **richtige Weg** ist, anfallenden **Restmüll** noch **konsequenter** zu **trennen**, um die **Kosten** für das **Laden** und den **Transport** zur mittlerweile im Vergleich zu anderen Aufbereitungsanlagen (ca. netto € 70,- pro Tonne) sehr **teuren Behandlung** nach Arnoldstein, **zu verringern**.



Wie die obere Kurve zeigt, stellt das Entgelt für die Verbrennung des Mülls mit derzeit € 171,-- pro Tonne den weit größeren Kostenfaktor als der Transport mit € 9,18 pro Tonne dar. In einer Entwicklung bis zum Vertragsende 2023 könnte dies zu einem Preis von rd. € 200,-- pro Tonne führen und bedeuten, dass im Falle eines zumindest gleichbleibenden Müllanfalls (rd. 24.000 Tonnen) die jährlichen Gesamtkosten für die Müllverbrennung für die Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee von derzeit rd. 4,1 Mio Euro auf rd. 5,76 Mio Euro steigen würden.

Der Bericht wurde mit dem Leiter der Abteilung Entsorgung am **09.12.2013** besprochen und von diesem zur Kenntnis genommen und dementsprechend sollte nach erfolgter Abrechnung mit dem Abfallwirtschaftsverband Klagenfurt der tatsächlich für die Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee angefallene Betrag dem Kontrollamt und in weiterer Folge dem Kontrollausschuss bekannt gemacht werden.

Der Prüfer:

Der Kontrollamtsdirektor: